

# Evaluationsbericht Frühlingssemester 2013

Bachelorstudiengänge am Departement für Sozialwissenschaften

Marc Dojtschinov & Simon Bühler

## Inhalt

<b>A. Einleitung .....</b>	<b>2</b>
<b>B. Daten.....</b>	<b>3</b>
1. Datenerhebung.....	3
a) Befragte Studierende und Evaluierte Veranstaltungen.....	3
b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen.....	4
2. Datenanalyse.....	5
a) Analyse nach Art der Veranstaltung .....	5
b) Zusammenfassung der Items in Kategorien .....	5
c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen .....	5
d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern .....	5
<b>C. Ergebnisse der Evaluation.....</b>	<b>6</b>
1. Interesse der Studierenden am Thema .....	6
2. Vermittlung des Themas.....	7
3. Engagement der Lehrpersonen .....	8
4. Schwierigkeitsgrad.....	9
5. Umfang .....	10
6. Zeit Investition.....	11
7. Lerngewinn .....	12
8. Wissensvermittlung und Diskussion .....	13
9. Vorbereitung der Studierenden.....	14
10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden .....	15
11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden.....	16
12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden .....	17
<b>D. Fazit .....</b>	<b>18</b>
<b>E. Anhang .....</b>	<b>19</b>
1. Liste der Evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart.....	19
2. Kategorien, Items und Ausprägungen .....	21
3. Fragebogen .....	22

## A. Einleitung

Momentan werden am Departement für Sozialwissenschaften drei Major-Studiengänge auf Bachelorstufe angeboten: „Bachelor of Arts in Politikwissenschaft“, „Bachelor of Arts in Soziologie“, „Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften“. Entsprechende Minor-Studiengänge werden im Umfang 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS durchgeführt. Des Weiteren befindet sich der Minor-Studiengang „Bachelor of Arts in Kommunikations- und Medienwissenschaft“ im Angebot, der ebenfalls Leistungsnachweise im Umfang von 30 ECTS oder 15 ECTS beinhaltet. Die in diesem Bericht evaluierten Veranstaltungen werden im Rahmen der erwähnten Studiengänge angeboten.

Seit dem Herbstsemester 2009 können sich StudentInnen nur noch für den „Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften“ einschreiben. Dieser ersetzt langfristig die anderen oben erwähnten Studienangebote.

Der Studiengang „*Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften*“ ist interdisziplinär ausgerichtet und wird gemeinsam vom Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie und Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft durchgeführt. Er wird sowohl als Major im Umfang von 150 ECTS, oder 120 ECTS als auch als Minor à 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS angeboten. Beim Minor Sozialwissenschaften im Umfang von 30 ECTS oder 60 ECTS besteht die Möglichkeit einen Schwerpunkt in Soziologie, Politikwissenschaften oder Kommunikations- und Medienwissenschaften zu wählen.

Aufgrund der Tatsache, dass der Studiengang „Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften“ an der Universität Bern, ebenso wie in der schweizerischen Universitätslandschaft ein Novum darstellt, scheint die Evaluation der im Rahmen des Studiums angebotenen Veranstaltungen aus Sicht der Studierenden besonders wichtig. Diesem Umstand und der zunehmenden Forderung nach Transparenz will das *Departement für Sozialwissenschaften* der Universität Bern mit diesem Bericht Rechnung tragen.

## B. Daten

### 1. Datenerhebung

#### a) Befragte Studierende und Evaluierete Veranstaltungen

Am *Departement für Sozialwissenschaften* wurden im Frühlingssemester 2013 insgesamt 44 Veranstaltungen auf Bachelorstufe evaluiert. Unterteilt nach der Art der Veranstaltungen, wurden Daten zu 13 Vorlesungen, 2 Forschungspraktika, 11 Proseminaren und 18 Seminaren erhoben.

Die gesamte Anzahl der befragten Studierenden beträgt 1216. Differenziert man die Anzahl der Befragten nach Veranstaltungsarten, so ergeben sich 805 retournierte Fragebögen für die Vorlesungen (64.3% Frauen), 44 für die Forschungspraktika (52.6% Frauen), 177 für die Proseminare (67.2% Frauen) und 190 für die Seminare (57.7% Frauen).<sup>1</sup>

Die Spalte Major der Tabelle B.1. ergibt sich aus der Summe der relativen Anteilen an Major Studierenden der Studiengänge BA Politikwissenschaft, BA Soziologie und BA Sozialwissenschaft.

Insgesamt sind 37.2% der Studierenden an Veranstaltungen des Departements Sozialwissenschaften Major Studierende, dabei besuchen 29.9 % den neuen Bachelor Sozialwissenschaften.

Der Semestermittelwert liegt bei den Vorlesungen bei 4.84, bei den Forschungspraktika und Proseminaren bei 5.72 bzw. 4.3 und bei den Seminaren liegt die mittlere Semesterzahl bei 6.38 Semestern.

---

<sup>1</sup> Die Anzahl befragter Studierender wird hier als Anzahl retournierter Fragebögen gemessen. Da die Zahl der Teilnehmer pro Kurs (insbesondere bei Vorlesungen) auf wenig zuverlässigen Schätzungen beruhen, lassen sich eine eindeutige Ausschöpfungsquote und eine repräsentative Frauenquote nicht sinnvoll berechnen.

**Tabelle B.1. Übersicht Datenerhebung**

Veranstaltungsart	Anzahl befragte Studierende	Anzahl Veranstaltungen	Frauenanteil in %	Major in %	BA Major SoWi in %	Semester Mittelwert
<b>Vorlesungen</b>	805	13	64.3	30.8	25.1	4.84
<b>Forschungspraktika</b>	44	2	52.6	88.6	81.8	5.72
<b>Proseminare</b>	177	11	67.2	59.1	35.2	4.30
<b>Seminare</b>	190	18	57.5	53.0	33.0	6.38
<b>TOTAL</b>	1216	44	63.3	37.2	29.9	5.04

b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen

Der neue Fragebogen unterscheidet nicht mehr Grundlegend zwischen den Veranstaltungsarten. Einzig beim letzten Frageblock werden die Studierenden gebeten, diesen nur bei Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika bzw. Übungen auszufüllen.

Folgende Fragen wurden demnach nur bei Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika erhoben:

- „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“
- „Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“
- „Bei Gastreferenten: Allfällige Gastreferentinnen/ Gastreferenten wurden in die Veranstaltung integriert“.

## 2. Datenanalyse

### a) Analyse nach Art der Veranstaltung

Die Daten der einzelnen Veranstaltungen werden nach dem Kriterium der Veranstaltungsart aggregiert. Dementsprechend geschieht die Darstellung der Ergebnisse getrennt nach Vorlesungen, Forschungspraktika, Proseminaren und Seminaren. Dies ermöglicht (qualitative) Vergleiche der Bewertungen zwischen den Kurstypen.

### b) Zusammenfassung der Items in Kategorien

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden thematisch verwandte Items in folgenden Kategorien zusammen gefasst: 1. Interesse der Studierenden am Thema, 2. Vermittlung des Themas, 3. Engagement der Lehrpersonen, 4. Schwierigkeit der Veranstaltung, 5. Stoffumfang der Veranstaltung, 6. Lerngewinn, 7. Investierte Zeit, 8. Gesamtbewertung der Veranstaltung, 9. Fachkompetenz der Dozierenden, 10. Didaktik der Dozierenden.<sup>2</sup> Diese Kategorien werden in Teil C dieses Berichts in einzelnen Kapiteln besprochen.

### c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Ausprägungen auf der *positiven* Seite der Medianausprägung (exklusiv Median) zum Merkmal „*positiv*“ zusammengefasst. Diese wird bei der Präsentation der Ergebnisse separat neben den relativen Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Prozentwerte auf ganze Zahlen gerundet.

### d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern

Um allfällige Verbesserungen, bzw. Verschlechterungen in den Bewertungen durch die Studierenden feststellen zu können, werden die Veranstaltungen des Frühlingsemesters 2013 mit jenen des vorangegangenen Frühlingsemesters 2012 verglichen. Diese Gegenüberstellung geschieht innerhalb der Veranstaltungsarten: Vorlesungen werden mit Vorlesungen, Forschungspraktika mit Forschungspraktika, Seminare mit Seminare, Proseminare mit Proseminare verglichen.

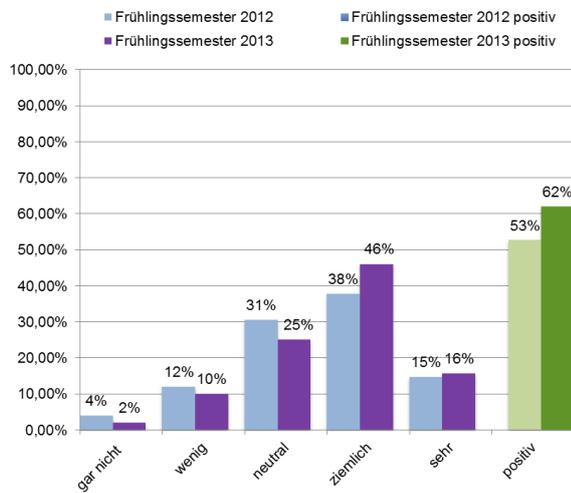
---

<sup>2</sup> Eine vollständige Auflistung der Kategorien und der darunter subsumierten Items mit den entsprechenden Ausprägungen sind im Anhang (S.22) zu finden.

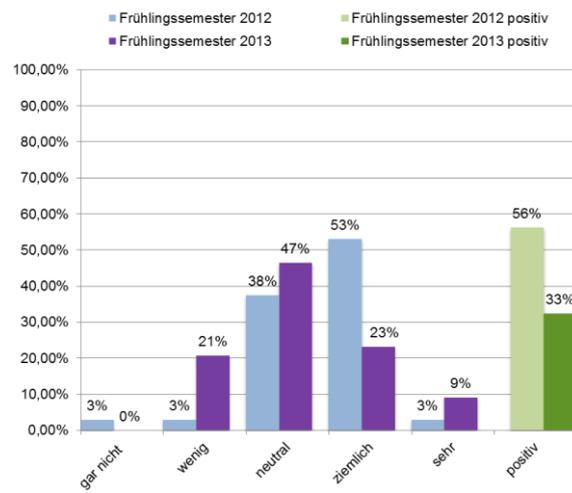
# C. Ergebnisse der Evaluation

## 1. Interesse der Studierenden am Thema

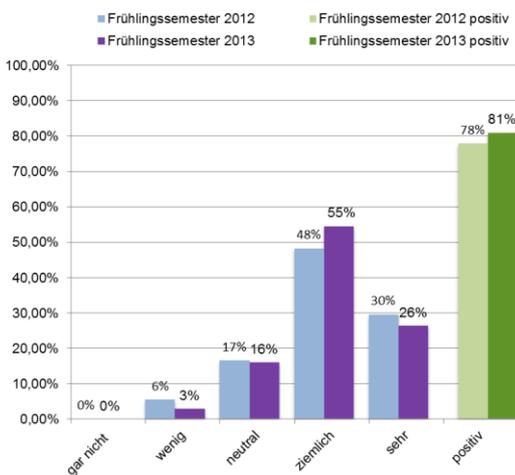
Item: - „Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert“



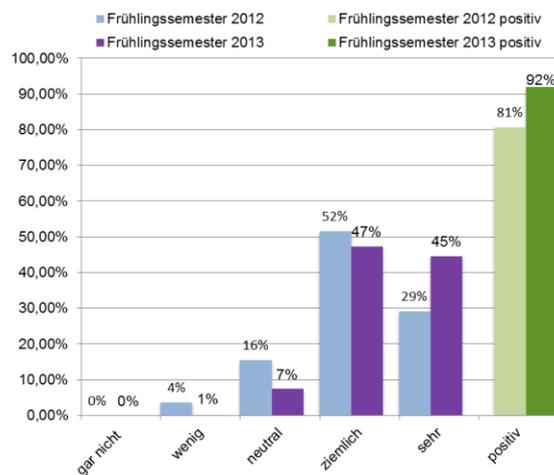
**Vorlesungen**



**Forschungspraktika**



**Proseminare**



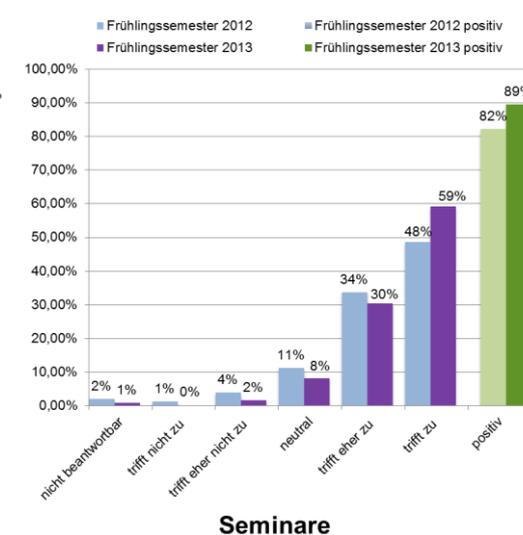
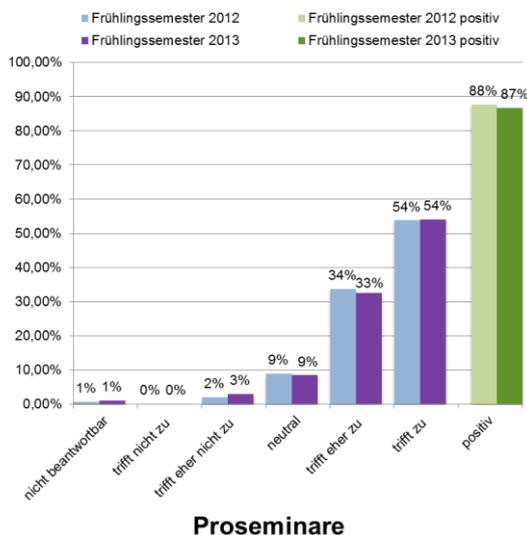
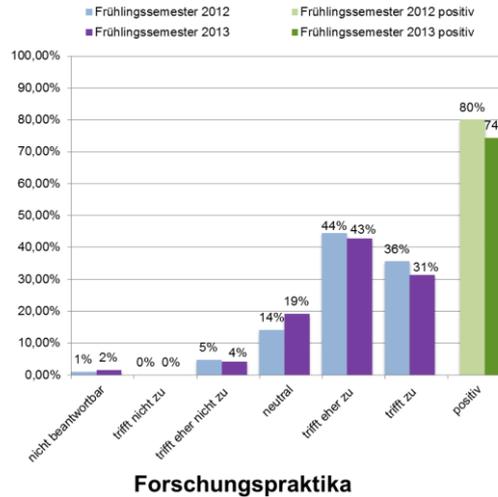
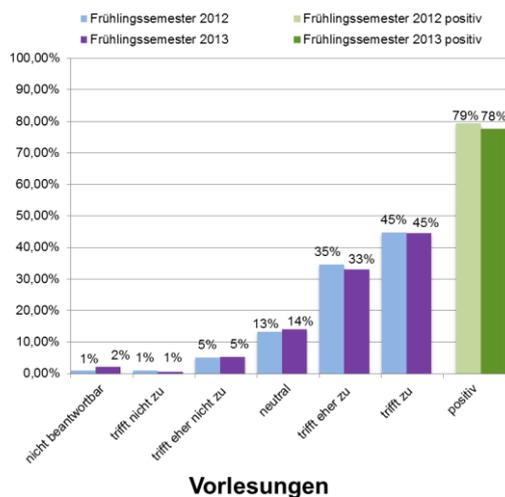
**Seminare**

Die Seminare wecken die Interessen der Studierenden am meisten. 92% der Antworten fallen in die *positiven* Antwortmöglichkeiten. Beim Forschungspraktikum fällt der Modus in die Kategorie „neutral“, hingegen bei den Veranstaltungsarten in die Kategorie „ziemlich“. Die Negativwerte sind bei den Proseminaren und Seminaren kaum besetzt.

2013 haben sich bei den Vorlesung, Proseminaren und Seminaren mehr Studierende für das Thema interessiert. Dabei wird eine Zunahme von 3% bis 11% festgestellt. Die Forschungspraktika haben eine Abnahme von 23% *Positivanteil* zu verzeichnen. Diese Veränderung kann auf die Abnahme der Kategorie „ziemlich“ zurückgeführt werden und die damit verbundenen Zunahme bei den Kategorie „wenig“ und „neutral“.

## 2. Vermittlung des Themas

- Items: - „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“
- „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“
  - „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“
  - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind ausreichend vorhanden“
  - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens( Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“



Die Themenvermittlung weist über alle Veranstaltungen eine relative grosse Varianz auf beim *Positivanteil*. Die Seminare bilden zu mit 89% dabei die Spitze. Der Modalwert liegt bei den Vorlesungen, Proseminaren und bei den Seminaren auf der Kategorie „trifft zu“.

Im Vergleich zum Vorjahr findet keine grosse Veränderung bei den Vorlesungen und Proseminaren statt. Beim Forschungspraktikum wird eine Abnahme in der Kategorie *positiv* verzeichnet, welche mit der Zunahme der Kategorie „neutral“ zusammenhängt. In der Kategorie „trifft zu“ kann bei den Seminaren eine deutliche Zunahme verzeichnet werden und der *Positivanteil* stieg um 7%.

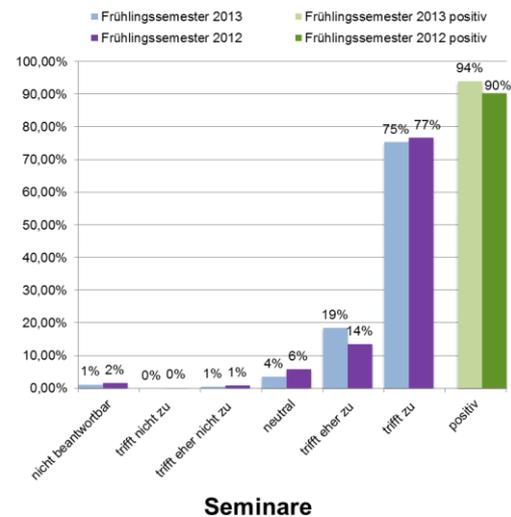
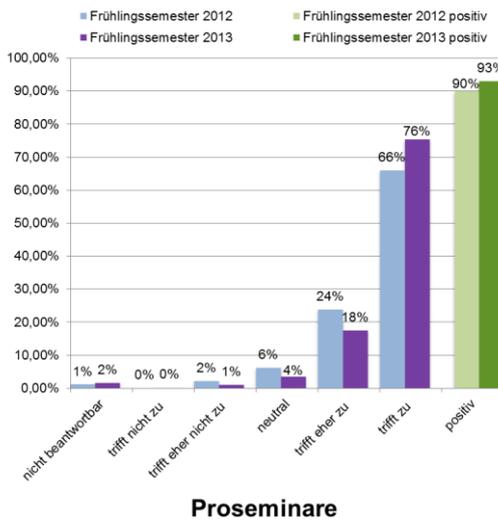
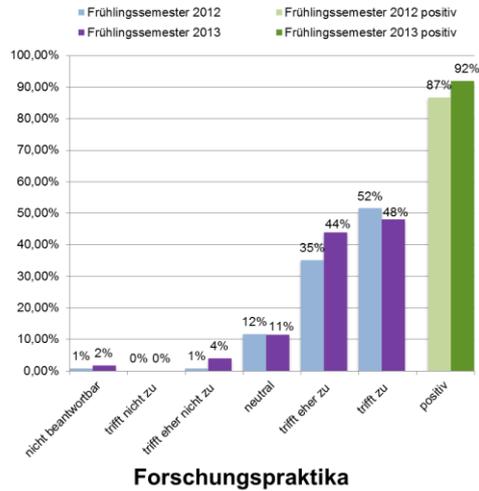
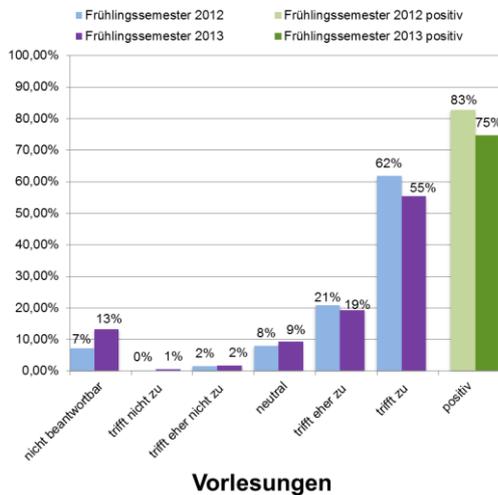
### 3. Engagement der Lehrpersonen

Items: -„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“

-„Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“

-„Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“

-„Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“



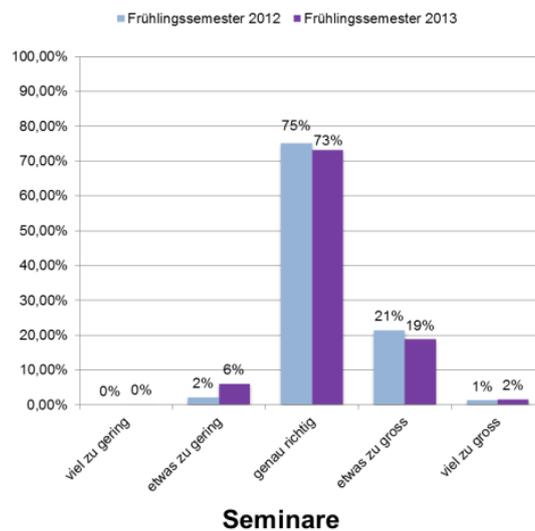
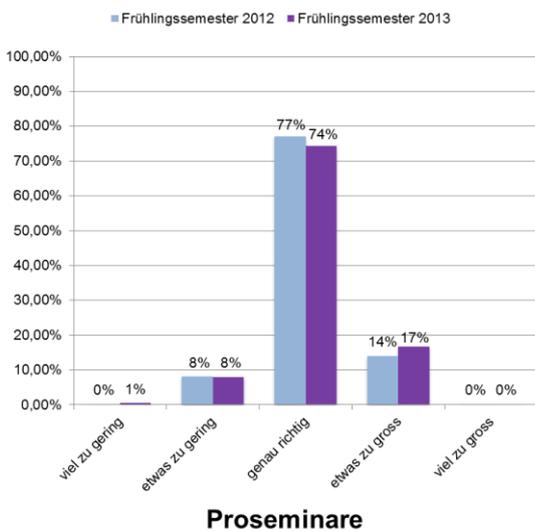
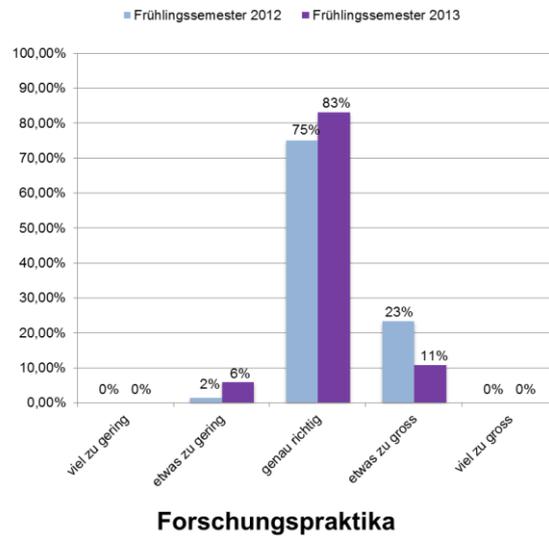
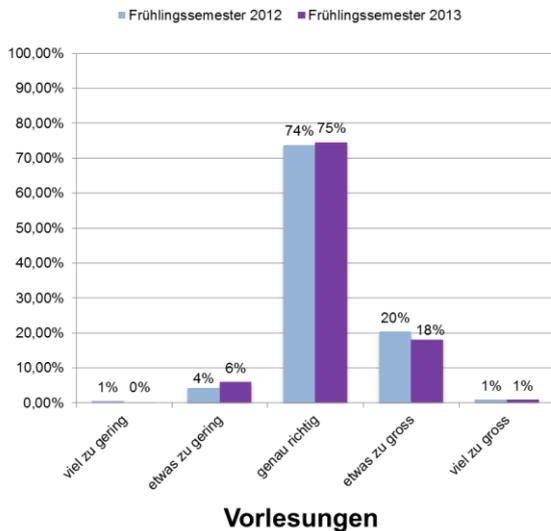
Das Engagement der Lehrpersonen wird bei allen Veranstaltungstypen durchwegs *positiv* bewertet. Bei den Proseminaren und Seminaren liegt dabei 76% und 77% bei den besten Kategorien. Die vier Verteilungen haben alle den Modus auf der Ausprägung „trifft zu“ und sind linksschief-unimodal.

Bei den Forschungspraktika und Proseminaren ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme im *Positivanteil* zu verzeichnen. Die Vorlesungen verzeichnen einen Rückgang im *Positivanteil* um 8%, welches im Zusammenhang steht mit der vermehrten Bewertung von „nicht beantwortbar“.

## 4. Schwierigkeitsgrad

Items: - „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“

- „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“



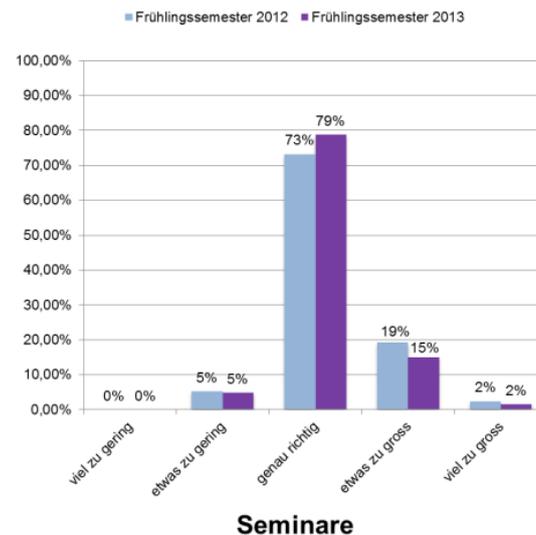
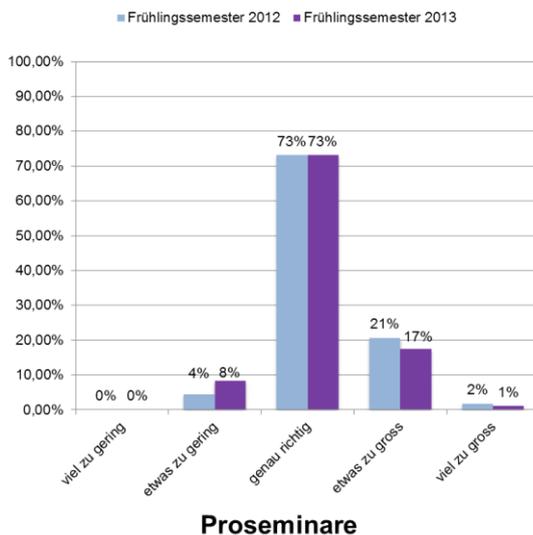
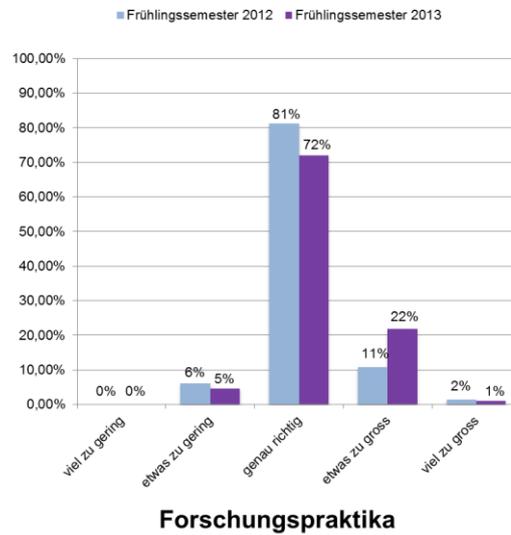
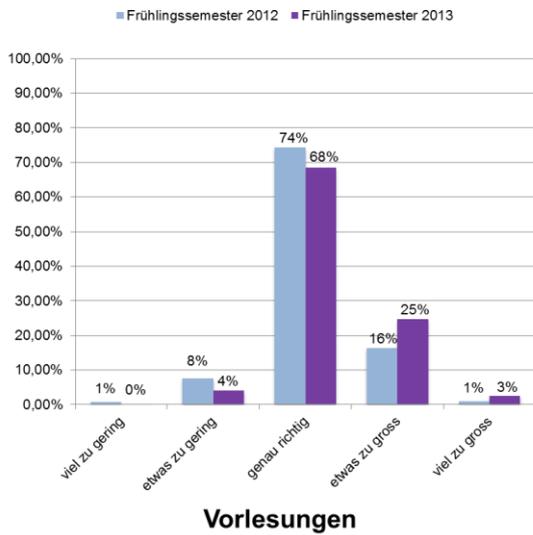
Der Modus der Veranstaltungen liegt überall bei „*genau richtig*“ und die Verteilung weist eine Glockenform auf. Je nach Veranstaltungsart markierten die Studierenden, zwischen 73% und 83%, die Kategorie „*genau richtig*“. Etwa 11% bis 19% der Studierenden empfinden den Schwierigkeitsgrad als „*etwas zu gross*“. Als „*etwas zu gering*“ empfinden den Schwierigkeitsgrad hingegen nur 6% bis 8% der Studierenden. Die beiden Extreme „*viel zu gering*“ und „*viel zu gross*“ sind kaum besetzt.

Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika kann man eine leichte Zunahme der Kategorie „*genau richtig*“ sehen. Im Vergleich zum Frühlingssemester 2012 nehmen in der Vorlesung, Forschungspraktikum und Seminar die Kategorie „*etwas zu gross*“ ab um 2 bis 12 Prozent, hingegen die Kategorie „*etwas zu gering*“ legt zwischen 2 bis 4 Prozent zu .

## 5. Umfang

Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“

- „Das Tempo der Veranstaltung ist:“

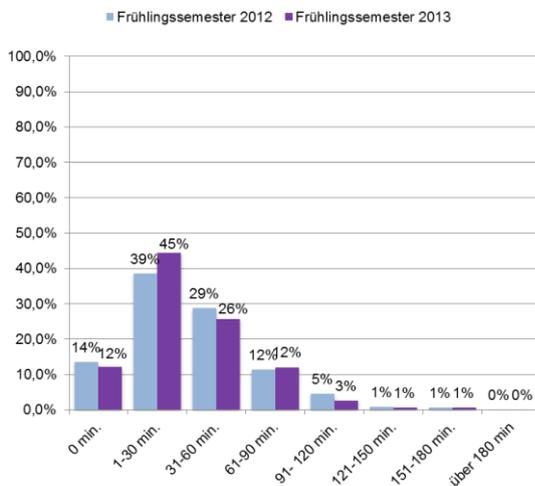


Bei allen Veranstaltungsarten beurteilt die Mehrheit der Studierenden den Stoffumfang als „genau richtig“. Jene Befragten, die nicht für die optimale Ausprägung „genau richtig“ votieren, tendieren zur Antwort „etwas zu gross“. So variiert es zwischen dem Minimum von 15% bei den Seminaren bis zu 25% bei den Vorlesungen. Die Extreme sind weitgehend unbesetzt, sowohl auch die Ausprägung „etwas zu gering“, außer bei den Proseminaren mit 8 Prozent.

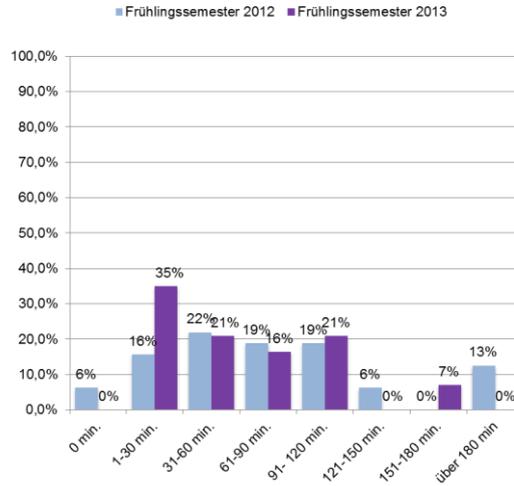
Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich heraus, dass der Stoffumfang insgesamt als höher eingestuft wurde. Mit einem Anstieg von 9% bzw. 11% in der Kategorie „etwas zu gross“ bei der Vorlesung und dem Forschungspraktikum wird der Umfang deutlich höher beurteilt als im Frühlingssemester 2012. Beim Seminar kann ein Rückgang bei der Kategorie „etwas zu gross“ und eine Zunahme der Kategorie „genau richtig“ betrachtet werden.

## 6. Zeit Investition

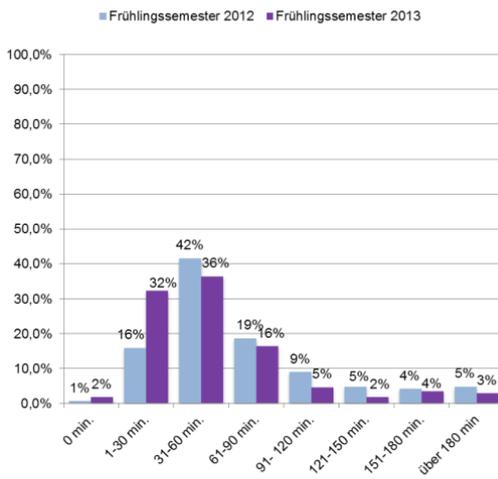
Item: - „Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet.“



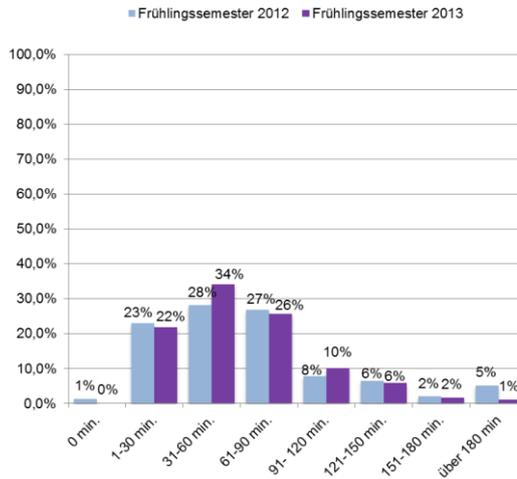
**Vorlesungen**



**Forschungspraktika**



**Proseminare**



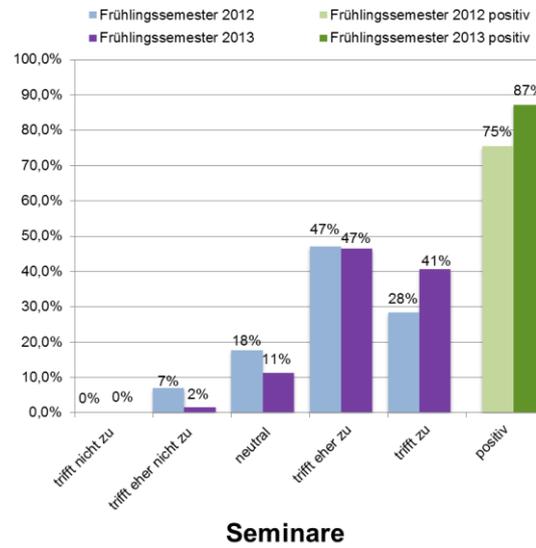
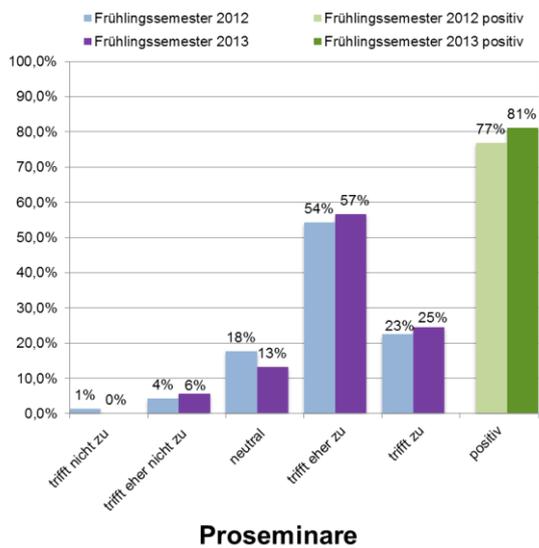
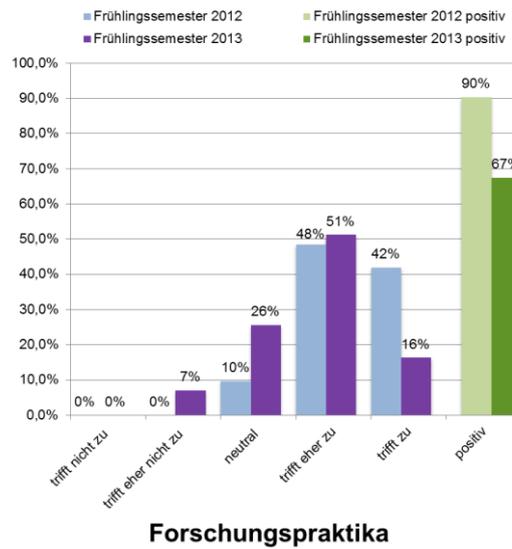
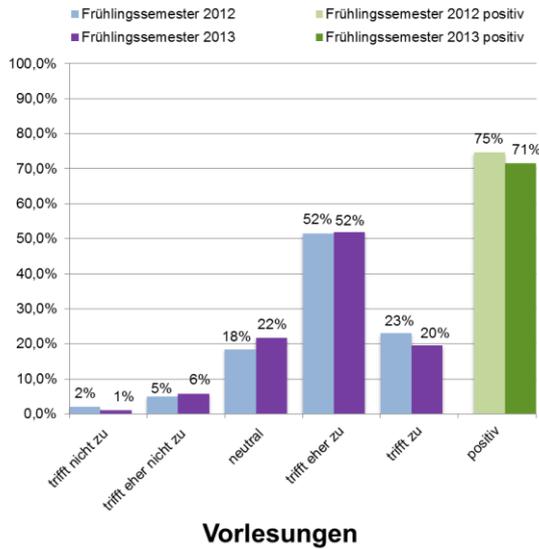
**Seminare**

Die Vorlesung sowie die Proseminare und die Seminare weisen eine linkssteile-rechtsschiefe Verteilung auf. Bei den Vorlesungen und dem Forschungspraktikum ist die grösste Ausprägung bei dem Intervall 1-30 min. Bei den Proseminaren und Seminaren liegt der Modus hingegen im nächst höheren Intervall von 31-60 min.

Beim Forschungspraktikum kann man im Vergleich zum Frühlingssemester 2012 eine Abnahme der Extremen 0 min. und über 180 min erkennen und bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und den Proseminaren sind Zunahmen von 6% bis 19% in dem Intervall 1-30 min. zu erkennen.

## 7. Lerngewinn

Items: - „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“

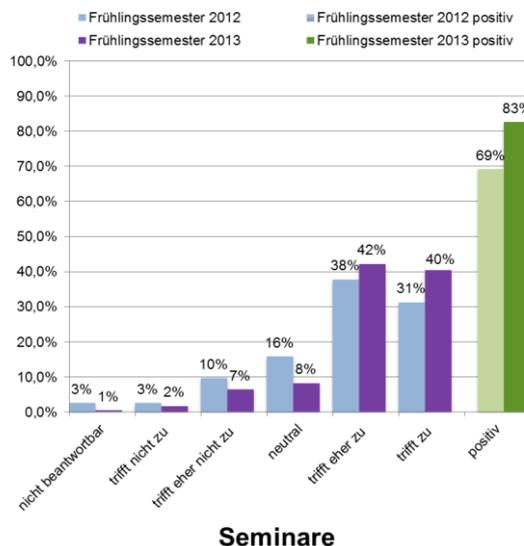
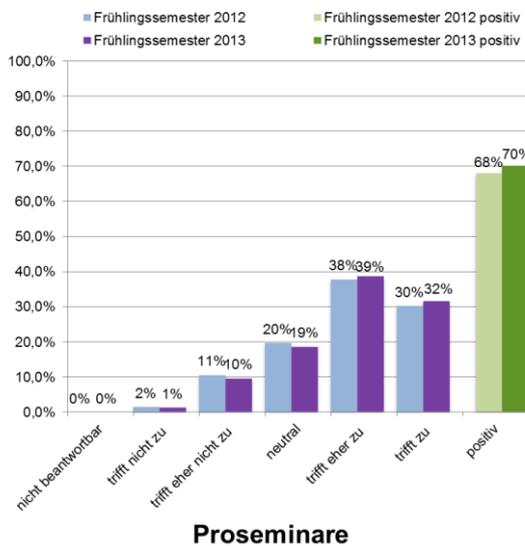
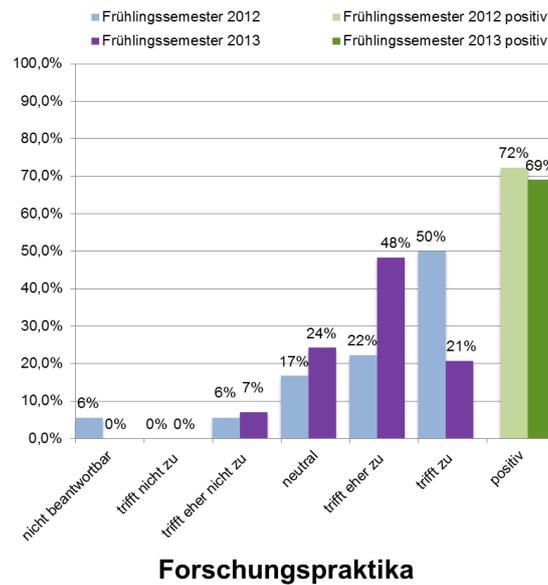


Insgesamt haben die Studierenden bei der Vorlesung und bei dem Forschungspraktikum 71% und 67% als „*eher zutreffend*“ bzw. „*zutreffend*“ markiert und bei den Proseminaren und den Seminaren sogar 81% und 87%. Bei den *negativen* Kategorien ist „*trifft nicht zu*“ ist weitgehend unbesetzt und bei „*trifft eher nicht zu*“ liegen die Werte bei allen Veranstaltungen nicht über 7%. Neutral beurteilen diese Frage zwischen ca. 11% und 26% der Befragten. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungen auf der Kategorie „*trifft eher zu*“.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil an *positiven* Bewertungen bei den Forschungspraktika um 23% gesunken. Die Seminare hingegen wurden 12% *positiver* Bewertet.

## 8. Wissensvermittlung und Diskussion

Items: - „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“

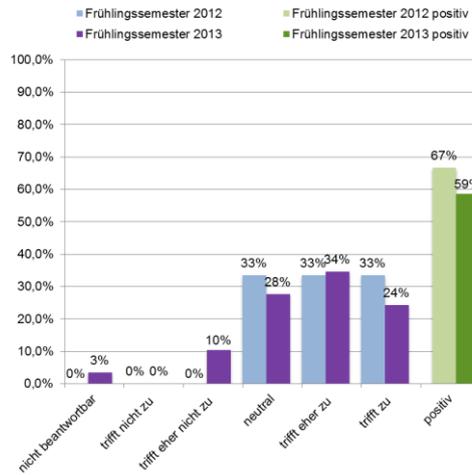


Die *Positivanteile* für das Forschungspraktikum und das Proseminar liegen mit 69% und 70% nahe beieinander. Die Seminarveranstaltungen haben sogar 83% *Positivanteile* bei der Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungen auf der zweitbesten Kategorie „trifft eher zu“.

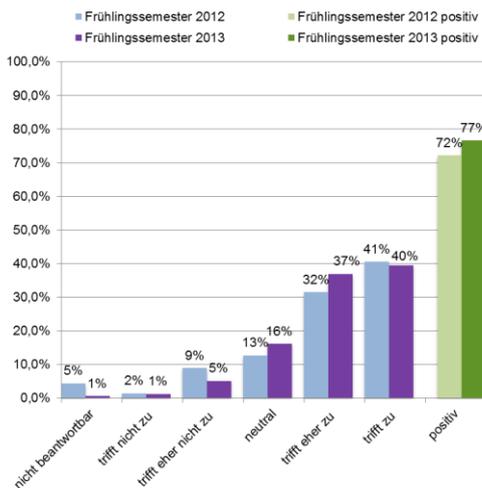
Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion in den Seminaren mit der 14%-igen Steigerung im *Positivanteil* deutlich besser bewertet. Bei den Forschungspraktika erkennt man eine deutliche Verschiebung von ca. 28% von der Kategorie „trifft zu“ zu der Kategorie „trifft eher zu“. Bei den Proseminaren ist kein markanter Unterschied im Vergleich zum Frühlingssemester 2012 zu erkennen.

## 9. Vorbereitung der Studierenden

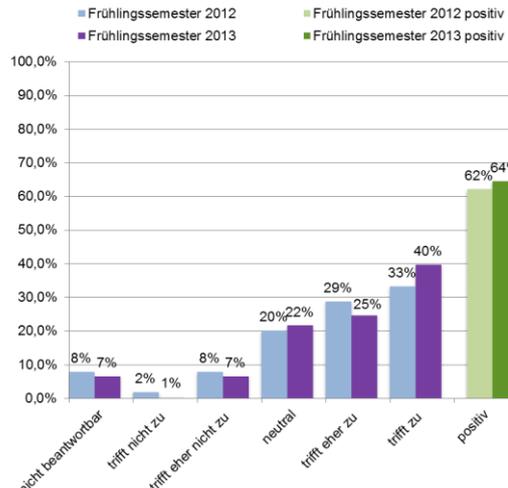
Item: - „Bei Referaten/schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“



### Forschungspraktika



### Proseminare



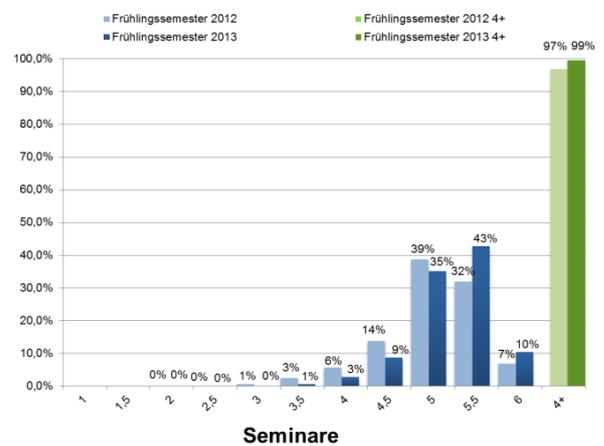
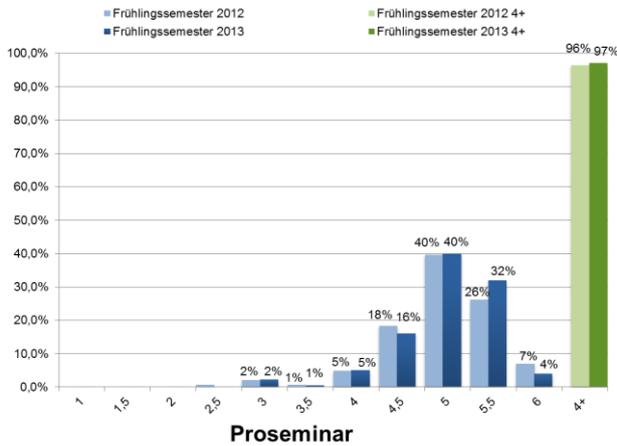
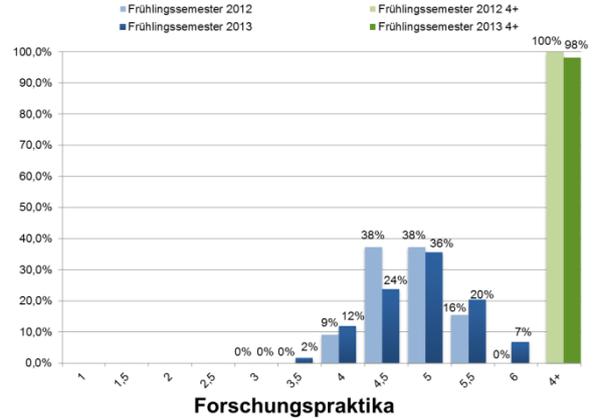
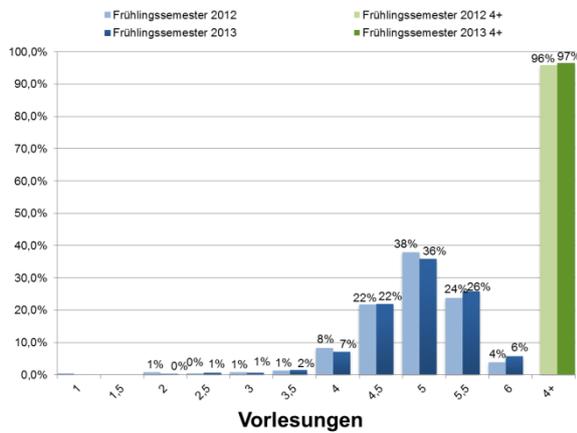
### Seminare

Bei den Proseminaren fühlen sich die Studierenden am besten vorbereitet. 77% der Antworten fallen in die *positiven* Antwortmöglichkeiten, davon die meisten in die beste Kategorie „trifft zu“. Bei den Forschungspraktika und Seminaren sind die *positiven* Kategorien geringer besetzt, jedoch liegen auch hier mit Werten von 59% und 64% deutlich mehr als die Hälfte der Antworten in den *positiven* Ausprägungen.

Verglichen mit dem Frühlingssemester 2012 votierte in den Proseminaren und Seminaren eine leichte Verbesserung bei der Vorbereitung der Studierenden durch die Dozent/innen. Bei den Forschungspraktika sind die positiven Ausprägungen weit weniger häufig besetzt als im Vorjahr (-8% *Positivanteil*). Dieser Rückgang ist zum Teil auf die häufigere Wahl der Kategorie „trifft eher nicht zu“ zurückzuführen.

## 10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“



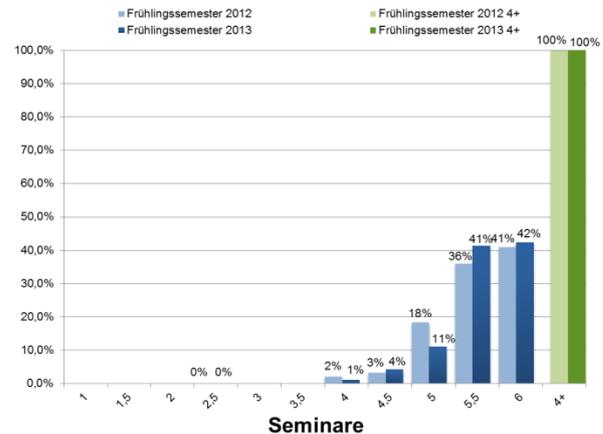
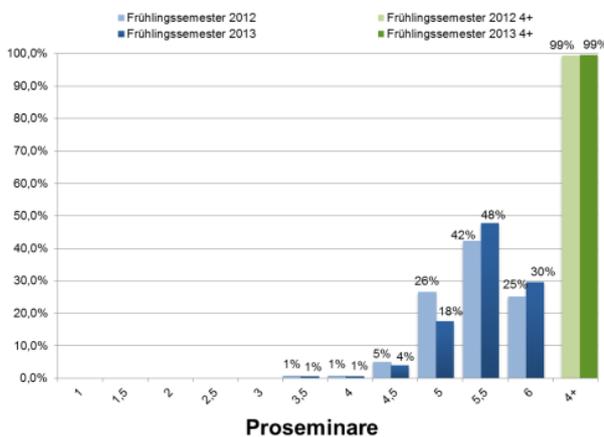
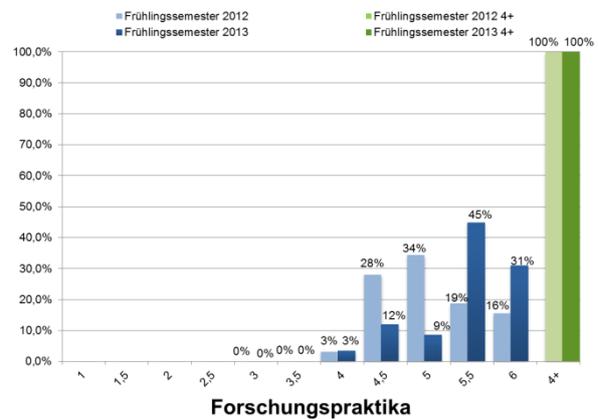
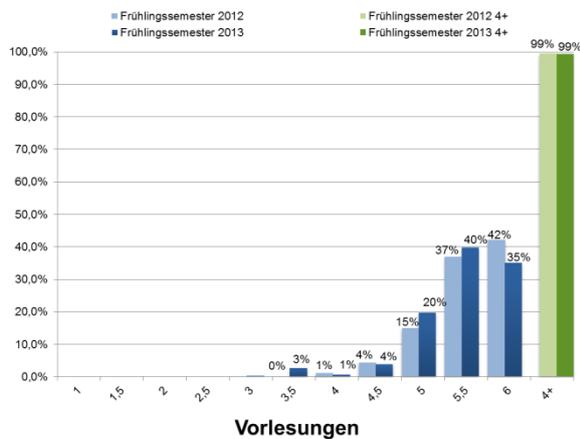
Bei allen Veranstaltungsarten bewerten mehr als 97% der Studierenden die Veranstaltung insgesamt als *positiv* (4+). Der Modalwert liegt bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und Proseminaren auf der Note 5, ausser bei den Seminaren da liegt der Modalwert bei 5.5.

Im Vergleich zum Vorjahr<sup>3</sup> blieb der Anteil an *positiven* Bewertungen auf anhaltend hohem Niveau. Bei allen Veranstaltungsarten verbessert sich der Anteil in der Kategorie 5.5 zwischen 2% bis 11%. Die *Negativnoten* bewegen sich auf tiefem Niveau zwischen 1% bis 4%.

<sup>3</sup> Aufgrund unterschiedlicher Skalen werden bei den Noten nur Häufigkeiten des *Positivanteils* miteinander verglichen.

## 11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“

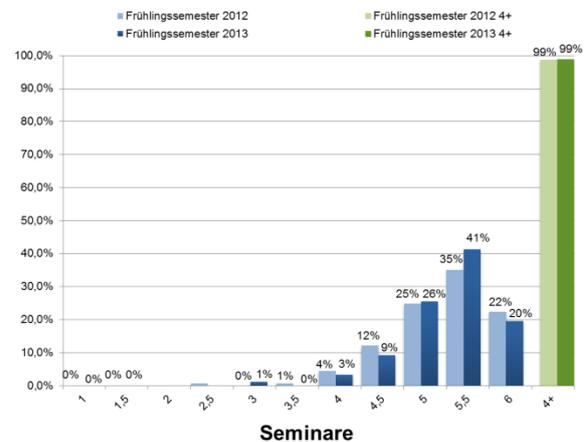
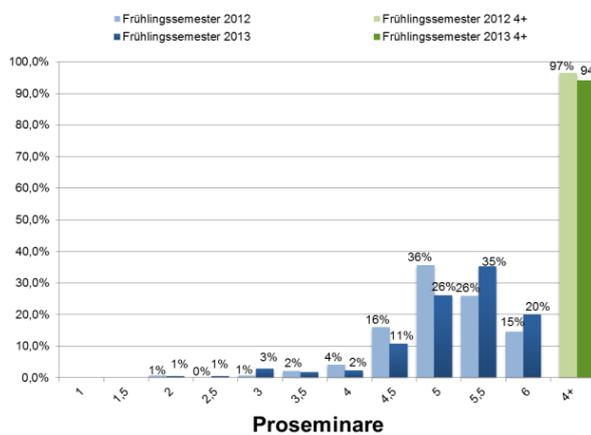
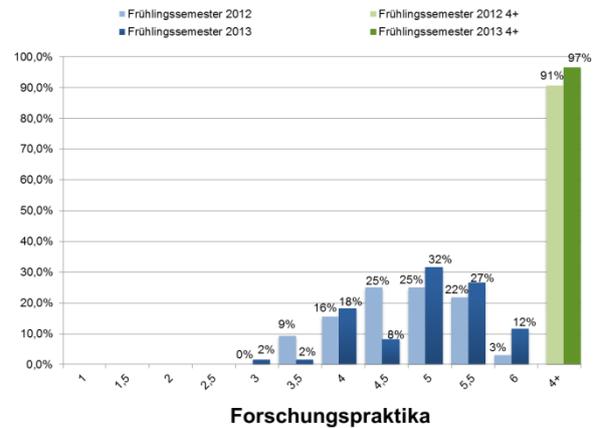
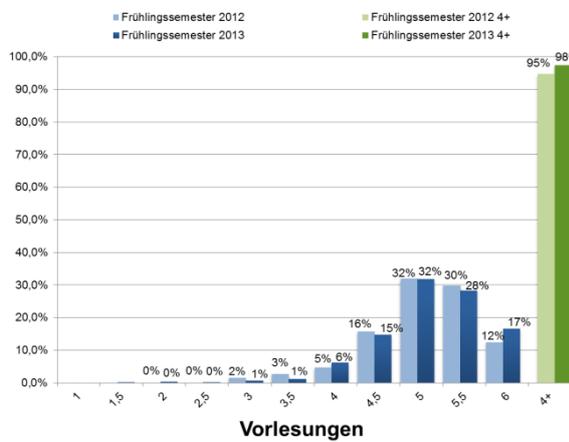


Mit *Postivanteilen* (4+) zwischen ca. 99% und ca. 100% bewerten die Studierenden die Fachkompetenz der Dozierenden bei allen Veranstaltungsarten sehr *positiv*. Von ein paar Ausreißern abgesehen wurden keine ungenügenden Noten vergeben. Zudem sind die Noten 4 und 4.5 kaum besetzt. Bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und Proseminare liegt der Modalwert bei der Note 5.5 und bei den Seminaren liegt er sogar in der höchsten Kategorie 6.

Im Vergleich zum Vorjahr ist keine markante Veränderung des *Positivanteils* zu erkennen. Bei den Forschungspraktika wurden deutlich bessere Noten von den Studierenden für die Fachkompetenz verteilt. So nehmen die Note 5.5 um 26% und die Note 6 um 15%. Auch bei den Proseminaren und Seminaren ist eine Verschiebung auf die Note 5.5 erkennbar.

## 12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“



Ähnlich wie bei der Fachkompetenz liegen fast alle Bewertungen der Didaktik im *positiven* Bereich (4+). Einzig die Proseminare werden mit einem *Positivanteil* von ca. 94% leicht schlechter bewertet als die übrigen Veranstaltungsarten mit ca. 98%. Zudem liegen bei allen Veranstaltungsarten mehr als 65% der Voten im Bereich der besten drei Kategorien (5; 5.5; 6).

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2012 legten alle Veranstaltungsarten, ausser die Vorlesung, bei der Note 5 zwischen 5% bis 9% zu. Auch die Note 6 nahm bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und Proseminare zwischen 5% bis 9% zu. Bei den *Negativnoten* im Forschungspraktikum ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

## **D. Fazit**

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse geben einen breiten Überblick über die Stärken und Qualitäten der Lehrveranstaltungen, die am Departement für Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe angeboten werden. Damit wird das erforderliche Mass an Transparenz nach Innen und gegen Aussen nicht nur erfüllt, sondern – im Vergleich zu den Evaluationsbemühungen anderer Institutionen – sogar übertroffen.

Die Inhalte des Berichts sollen sowohl angehenden und gegenwärtigen Studenten, als auch den Dozierenden als Informationsgrundlagen dienen, um zukünftige Entscheidungen zielgerichtet treffen zu können. Darüber hinaus wird eine Basis zur Erkenntnis von Schwächen und Stärken bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen gelegt. Damit kann der Evaluationsbericht mit dazu beitragen, den hohen Standard der Lehre am Departement für Sozialwissenschaften zu wahren und weiter zu verbessern.

## E. Anhang

### 1. Liste der Evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart

Tabelle 1: Evaluierte Vorlesungen

Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
4660	IPW	Prof. Dr. S. Cranmer	European Integration
28590	IPW	Prof. Dr. M. Freitag	Sozialkapital. Grundlagen und Anwendungen
22913	IPW	Prof. Dr. M. Freitag	Sozialwissenschaftliche Ringvorlesung
16802	IPW	Prof. Dr. K. M. Ingold	Governance
28558	IPW	Dr. P. Koch	Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften
1281	IPW	Prof. Dr. I. Stadelmann-Steffen	Vergleichende politische Ökonomie und Policy-Forschung
11016	IPW	Prof. Dr. A. Vatter	Politisches System der Schweiz II
3663	IfS	Prof. Dr. A. Franzen	Einführung in die empirische Sozialforschung
102968	IfS	Prof. Dr. B. Jann	Sozialstrukturanalyse II: Soziale Ungleichheit
103022	IfS	Prof. Dr. Ch. Joppke	Soziologische Theorien II: Moderne Theorien
28597	IfS	Prof. Dr. B. Jann	Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse II
10246	IKMB	Prof. Dr. S. Adam	Blockvorlesung: Mediensysteme im internationalen Vergleich
26855	IKMB	Prof. Dr. R. Schmitt-Beck	Einführung Politische Kommunikation

Tabelle 2: Evaluierte Proseminare

Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
103008	IPW	K. Ackermann	Sozialkapital in der Demokratie
102980	IPW	M. Battaglia	An introduction to political economy
103007	IPW	Dr. J. Bernauer	Wahl- und Parteiensysteme
12178	IPW	A. Feh Widmer	Innenpolitik: Parlamentsforschung in der Schweiz
102985	IPW	T. Heinsohn	Vergleichende Methoden zur Erforschung parlamentarischer Karrieren
28555	IPW	D. Koller	Politische Partizipation im Vergleich
22062	IfS	K. Botzen	Organisationssoziologie
102926	IfS	Dr. T. G. Eule	Gesellschaft und Kapitalismus im 21. Jahrhundert – Lektürekurs Sozialtheorie
102929	IfS	Dr. S. Pointner	Verhaltens- und Entscheidungstheorien
12083	IfS	Prof. Dr. B. Jann / S. Seiler	Einführung in die Soziologie
12297	IKMB	S. Knocks	Wahlkampfkommunikation

**Tabelle 3: Evaluierte Forschungspraktika**

Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
7844	IPW	Dr. M. Beyeler	<b>Empirisches Forschungspraktikum mit Arbeitstechniken</b>
103035	IfS	Prof. Dr. A. Franzen / Dr. S. Pointner	<b>Empirisches Forschungspraktikum I + II</b>

**Tabelle 4: Evaluierte Seminare**

Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
102977	IPW	P. Bauer	<b>Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit</b>
103010	IPW	K. Guthmann	<b>Krisenpolitik in Europa</b>
103006	IPW	A. Heidelberger	<b>Schweizerische Parteien und Wertewandel</b>
102971	IPW	Prof. Dr. K. M. Ingold	<b>Nachhaltigkeit: Management natürlicher Ressourcen</b>
28588	IPW	Dr. T. Milic	<b>Wahlverhalten in der Schweiz</b>
102933	IfS	J. Berger	<b>Werte und Normen</b>
21750	IfS	B. Combet	<b>Einführung in die Geschlechtersozio­logie</b>
103355	IfS	Dr. T. G. Eule	<b>Flucht und Asyl in globaler Perspektive</b>
6220	IfS	Prof. Dr. A. Franzen	<b>Spieltheorie in den Sozialwissenschaften</b>
103015	IfS	Dr. D. Hevenstone	<b>Marriage and the Family</b>
103021	IfS	Prof. Dr. Ch. Joppke	<b>Blockseminar: Sociology of the State</b>
103017	IfS	Prof. Dr. Ch. Joppke	<b>Religion and Politics</b>
12090	IfS	D. Vogl	<b>Lineare Regressionsmodelle</b>
102979	IfS	PD Dr. D. Wetzel	<b>Das Gute und das Gerechte - Lebensformen in (Post-)Wachstumsgesellschaften</b>
103019	IfS	PD Dr. D. Wetzel	<b>Methoden-Seminar: Einführung in die Diskurs- und Dispositivforschung</b>
102970	IKMB	Prof. Dr. S. Adam	<b>Europa als politische Streitfrage? - Medien und Parteien im Fokus</b>
103018	IKMB	Dr. U. Klinger	<b>Politik und Unterhaltung: Kommunikation in der Mediengesellschaft</b>
102972	IKMB	Dr. T. Häussler	<b>Methoden-Seminar: "Friends, foes, and frames". Eine Netzwerkanalyse von Diskurskoalitionen in der Klimapolitik.</b>

## 2. Kategorien, Items und Ausprägungen

Tabelle 5: Kategorien, Items, Ausprägungen

Kategorie	Items	Ausprägung
<b>Interesse der Studierenden am Thema</b>	"Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert"	trifft nicht zu trifft eher nicht zu neutral trifft eher zu trifft zu nicht sinnvoll beantwortbar
<b>Vermittlung des Themas</b>	„Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“ „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“ „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens( Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens( Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“	
<b>Engagement der Lehrperson</b>	„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“ „Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“ Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“ „Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“	
<b>Lerngewinn</b>	„Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“	
<b>Wissensvermittlung und Diskussion</b>	„Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“	
<b>Schwierigkeit der Veranstaltung</b>	„Die Schwierigkeit der Veranstaltung ist...“ „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist...“	
<b>Stoffumfang der Veranstaltung</b>	„Der Stoffumfang der Veranstaltung ist ...“ „Das Tempo der Veranstaltung ist ...“	
<b>Zeit Investition</b>	„ Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet:“	0 min. 1-30 min. 31-60 min. 61-90 min. 91-120 min. 121-150 min. 151-180 min. über 180 min.
<b>Gesamtbewertung der Veranstaltung</b>	„Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“	1; 1.5; 2; 2.5; 3;
<b>Fachkompetenz der Dozierenden</b>	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“	3.5; 4; 4.5; 5; 5.5 ;6 (1=sehr schlecht;
<b>Didaktik der Dozierenden</b>	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“	6=sehr gut)

